

Von unserem Redakteur
Reto Bosch

Eine Woche nach der Demonstration gegen den Auftritt des umstrittenen AfD-Politikers André Poggenburg in der Möckmühler Stadthalle haben die Organisatoren Bilanz gezogen. Sie berichten von vielen positiven Rückmeldungen, aber auch von Anfeindungen. Dass Poggenburg mit Blick auf Gegenaktionen von einem „peinlichen Brüllaffenkonzert“ sprach, stößt vielen sauer auf.

„Einige Bürger haben sich sogar dankbar geäußert“, sagt Mitorganisator Martin Haußecker. Dankbar dafür, dass unter dem Motto „Möckmühl steht auf“ ein Zeichen für Toleranz und gegen menschenverachtende Äußerungen gesetzt worden sei. Nach Angaben des Heilbronner Landratsamts waren rund 850 Menschen zu der friedlich verlaufenden Aktion gekommen. Ähnlich wie Haußecker ist es auch Regine Böhm ergangen: „In direkten Gesprächen hat es große Bestätigung gegeben.“ Bruno Spohrer erzählt, dass mindestens drei Viertel der Teilnehmer aus der näheren Umgebung kamen.

Applaus André Poggenburg hatte dagegen einen weiteren Weg. Er ist Landtagsabgeordneter in Sachsen-Anhalt. In seiner Rede bezeichnete er unter anderem Bundeskanzlerin Angela Merkel als „altes Weib“, die mittellos von deutschem Boden gejagt werden müsse. Aber auch Gegendemonstranten nahm er ins Visier. Er sprach von Linksrädikalen und einem „peinlichen Brüllaffenkonzert“.

Die Demo-Organisatoren sehen das anders. „Das ist weit unter der Gürtellinie und drückt Hilflosigkeit aus“, meint Haußecker. Für Andreas Meckelburger typische Hetze, die am Ende zu Gewalt führen könne. Wie steht die regionale AfD zum „Brüllaffen“-Zitat Poggenburgs? Carola Wolle (AfD) erklärte der *Stimme* gegenüber: „Die Möckmühler Demonstranten waren eine willkommene Abwechslung von den üblichen „peinlichen Brüllaffen“. Wolle vertritt den Wahlkreis Neckarsulm im Landtag und gehörte in Möckmühl zu den Rednern.

Reaktionen Überrascht waren die Organisatoren von den Reaktionen aus dem rechten Lager. Regine Böhm zum Beispiel hatte sich im Möckmühler Gemeinderat gegen



Zur Demonstration gegen den Auftritt von André Poggenburg am vergangenen Mittwoch waren rund 850 Menschen gekommen.

Foto: Ralf Seidel

Protest mit Nebenwirkungen

MÖCKMÜHL Organisatoren ziehen nach Demonstration gegen AfD-Veranstaltung eine positive Bilanz

die Veranstaltung positioniert. Das brachte ihr eine lange Erwiderung des AfD-Kreisvorsitzenden Dr. Rainer Podeswa ein. Er warf ihr im Internet vor, eine „Hetzrede gegen die AfD“ gehalten zu haben, die vor Verdrehungen und Halbwahrheiten nur so gestrotzt habe. Er suggerierte zudem, sie habe unrechtmäßig Schüler beeinflusst.

Das alles weist Regine Böhm weit von sich, am Gymnasium leite sie nur den Unterstufenchor. Es seien auch keine Flyer an Schulen verteilt worden. „Wenn man nicht mehr für Menschlichkeit antreten darf, dann stimmt etwas nicht“, meint Regine Böhm.

Frank Herzberg wundert sich, mit welchen Mitteln gearbeitet werde. Auf einem Informationsblatt zur Unterschriftenliste (knapp 700 Signaturen kamen zusammen) fehlte der Hinweis, wer die presserechtliche Verantwortung trägt. Das habe der Gruppe eine Anzeige eingebracht, Herzberg berichtet von persönlichen Diffamierungen. Dabei habe er nur die Veranstaltung, aber nie Menschen kritisiert. Carola Wolle weist der *Stimme* gegenüber darauf hin, dass auch die AfD Anfeindungen hinnehmen müsse. Es komme sogar zu Straftaten. Ganz aktuell gebe es eine Sachbeschädigung am Heilbronner AfD-Büro.

All den Widrigkeiten zum Trotz sind die Organisatoren froh, am vergangenen Mittwoch das Ausrufezeichen gesetzt zu haben. Wie Möckmühls Bürgermeister Ulrich Stamm

über die Demonstration und das Poggenburg-Zitat denkt, ist unklar. Er beantwortete entsprechende Anfragen nicht.

Kommentar „Verortet“

Landtagsabgeordneter Poggenburg

André Poggenburg ist für die AfD Landtagsabgeordneter in Sachsen-Anhalt. Er leitet den Linksextremismus-Ausschuss. Poggenburg war Landesvorsitzender der AfD. Nach seiner **Ascher-mittwochsrede**, in der er unter anderem Türken als „Kümmelhändler“ und „Kamellreiber“ beschimpft hatte, musste er auf innerparteilichen Druck

dieses Amt aufgeben. Ermittlungen wegen Volksverhetzung gegen Poggenburg wurden allerdings eingestellt. Die Staatsanwaltschaft Dresden war der Ansicht, dass Poggenburg zwar Mitglieder der türkischen Gemeinde in polemischer Weise beschimpft, aber nicht zu Gewalt- oder Willkürmaßnahmen aufgerufen habe. **bor**

Kommentar



Von Reto Bosch

Dass die regionale AfD ausgerechnet André Poggenburg eingeladen hat, ist kein Zufall.

Verortet

Die Region sollte den Möckmühlern dankbar sein. Gerade in der Stadt, in der die AfD bei den Landtagswahlen vergleichsweise viele Stimmen gesammelt hatte, stemmten sich Menschen den hasserfüllten Aussagen André Poggenburgs entgegen. 850 Demo-Teilnehmer haben auf friedliche Weise gezeigt, was sie von Hetzern halten: nämlich nichts. Die AfD definiert den Begriff Hetzer im Übrigen konsequent um. Sie heftet dieses Etikett inflationär vielen Bürgern an, die es wagen, der AfD kritisch zu begegnen.

Generell muss sich der Protest gegen die AfD in einem vernünftigen Rahmen bewegen, auch um glaubhaft zu bleiben. Sachbeschädigungen oder Straftaten gehören nicht dazu. Genau so wenig akzeptabel ist es, wenn Besucher der AfD-Veranstaltung in Möckmühl – egal ob Sympathisant oder nur Neugieriger – in sozialen Medien namentlich bloßgestellt werden sollen.

Dass die Heilbronner AfD mit André Poggenburg ausgerechnet einen Mann vom rechten Rand der Partei hoffert und nach Möckmühl bittet, ist wohl kein Zufall, sondern gibt vermutlich Aufschluss darüber, wo die AfD-Landtagsabgeordneten der Region, Carola Wolle, Dr. Rainer Podeswa und Thomas Palka, politisch zu verorten sind. Und: Die drei Abgeordneten gehören zu den Erstunterzeichnern des „Stuttgarter Aufrufs“. Darin wehrt sich ein Teil der AfD gegen parteiinterne Ordnungs- und Ausschlussverfahren, die in der Vergangenheit dann angestrengt wurden, wenn beispielsweise Mitglieder zu radikal aufgetreten sind. Solche Leute brauchen Schutz – meinen zumindest Wolle, Podeswa und Palka.

📧 **Ihre Meinung?**
reto.bosch@stimme.de